

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 47

Artikel: Romeo und Julia 1992
Autor: Baur, André / Ruge, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Romeo und Julia 1992

VON ANDRÉ BAUR

Europa hat sich über das grenzüberschreitende Satelliten-Fernsehen geeinigt, Werbung und Sponsoring sind geregelt. Damit kann auch für die TV-Anstalten die Zukunft beginnen. Als erstes europäisches Projekt ist die Familienserie «Romeo und Julia im Business-Channel» geplant. Das Drehbuch stammt aus der Feder von Anton Maderacher, dem wir die herzergreifenden Serien «Das Spital in der Oberpfalz» und «Das Segelboot der Liebe» verdanken.

Regie wird Markus M. Hassenblender führen, der besonders durch seine sozialkritischen Werbespots für Waschmittel bekannt wurde. Neu an der Serie «Romeo und Julia im Business-Channel» ist, dass sie gesponsert wird. Drehbuchautor Anton Maderacher hat jedoch bestritten, dass die Sponsoren in irgendeiner Form Einfluss auf seine Arbeit genommen haben. Es ist uns gelungen, einen Ausschnitt aus dem Drehbuch zu bekommen. Es ist die berühmte Balkonszene.

* * *

Romeo: Es war die Nachtigall und nicht die Lerche.

Julia: Geliebter, was an deine Ohren drang, ist nicht der Lerchen Gesang. Es ist auch nicht die Nachtigall, du lauschest Shitoba Hi-Fi Rackens Schall.

Shitoba, das Hi-Fi Stereo Rack mit dem irren Sound?

Genau das, mein Freund.

Der Schein des Mondes, der deiner Schönheit schmeichelt und das Weiss deiner Zähne streichelt. Nichts entfachte meine Liebe so heiss wie dieses herrliche Weiss.

(Julia schelmisch) Der gute Romeo, ihm kommt nicht der Gedanke, dass ich dies Sprudlident verdanke. Sprudlident, der Fünfphasenreiniger für die dritten Zähne.

Geliebte Julia, meine Liebe zu dir ist so rein ...

Sie muss mit Lariel gewaschen sein.

Kein Beweis ist besser, nur Lariel wäscht weisser. Doch in meinem Herzen herrscht Dunkelheit, als hätte man alle AKWs abgeschaltet.

Ich las zweimal die Frau mit Herz, doch in meinem Herzen blieb der Schmerz. Bei meiner Seel, ich fühl' mich kläglich, trotz Valium dreimal täglich.

Früher hat mir das Leben nicht so gestunken.

Da hast du Apfelsaft getrunken.

Das ist wahr, das gab mir meinen Lebensfunken.

Lass uns vereint sein in des Todes Lust, stoss deinen Dolch in meine lebende Brust.

Geliebte Julia, weisst du, was der kostet? Und wenn er nachher dann rostet?

Es gibt rostfreie Küchenmesser, die schneiden erst noch besser. Oder es soll ein schnelles Sterben sein, füll den Giftkelch mit Wasser vom Rhein.

So soll es sein, kein Gift ist so rein wie das Wasser vom Rhein. Doch zuerst will ich der Trauer AG sagen, dass sie uns zu Grabe tragen. Wenn der Tod unser gemeinsam Ehebett sein soll, dann wenigstens sei es anspruchsvoll.

Wohl macht die Trauer AG Bestattungen der besten Arten, doch Geliebter, so lange kann ich nicht warten. Romeo, Geliebter, machen wir Schluss, bevor ich dieses Textes wegen – mich übergeben muss.

* * *

Wie uns der Bühnenbildner erklärte, soll diese Szene nicht auf einem Balkon spielen, sondern in einem Shopping-Center. Romeo und Julia fahren mit dem Einkaufswagen von Regal zu Regal, von den Spaghetti aus Italien über Heringfilets aus Dänemark bis zu den Strumpfhosen aus Frankreich. Das habe nichts mit Schleichwerbung zu tun, es sei einfach dramaturgisch bedingt.

Um die Serie auch in den USA verkaufen zu können, sei man allerdings einen kleinen Kompromiss eingegangen. Romeo und Julia essen während ihres Einkaufes einen Hamburger und trinken dazu eine Büchse Cola.

Lassen wir zum Schluss den Regisseur, Markus M. Hassenblender, zu Wort kommen: «Europa vereinigt im Geiste von William Shakespeare darf nicht ein Europa der Krämerseelen sein!»

Dem ist nichts hinzuzufügen.

